

## **LESEPREDIGT: Sonntag „Lätare“ - Freue dich“**

19. März 2023

Predigttext: (Phil4,4): „Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!“

Es ist ja wirklich auffällig, Leute, mittendrinn in der Passionszeit (der Zeit der Buße also - und der Besinnung auf die Erlösung von Sünde und Tod durch das Kreuzesopfer Jesu) sollen wir uns freuen! Wir sollen heute, zwischendurch, den Sonntag „Lätare“, den Sonntag „Freue dich“, feiern. Und wenn wir im Wort Gottes zum Thema Freude schürfen, wirds ja noch provokanter! Da lesen wir bei Paulus: „Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!“ (Phil4,4) Diese Worte des Paulus an seine Gemeinde in Philippi können in unserer Zeit für den einen oder anderen wie blanker Hohn klingen. Freut euch, allezeit!?!

Hatte damals leicht schreiben, der hochgebildete, sprachgewandte Paulus, aus der - 1.300 km von Philippi entfernten Weltstadt - Rom. Und er legte mit dem Nachsatz: „Und abermals sage ich: Freut euch!“ noch eine Schaufel nach!

*Frage: Hat Paulus, umgeben von Spielen, Prunk + Pracht seinen Realitätssinn verloren? Kennt er die Sorgen, Nöte und Bedrängnisse seiner von ihm gegründeten Gemeinde in Philippi nicht mehr?*

Weit gefehlt! Diese „Worte von der Freude“ schreibt Paulus im Gefängnis, und zwar in der Zeit, als sein Prozess auf Leben und Tod ins entscheidende Stadium getreten ist. Darum hat das Wort „allezeit“ Gewicht! Freut euch „im Herrn - allezeit“, schreibt er. Allezeit heißt in unserer deutschen Sprache: Regelmäßig, immer, jeden Tag, andauernd, beständig, fortwährend, ewig. Mit anderen Worten sagt uns Paulus: „Liebe Christen, freut euch, immer.“

Du bist an einer schweren Corona-Infektion erkrankt, leidest immer noch unter den „Long Covid“-Symptomen wie Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Lungenbeschwerden, Verlust des Geschmacksinns etc: „Freue dich im Herrn, allezeit!“

Der Krieg in der Ukraine, die ständigen Bilder des sinnlosen Mordens und Zerstörens mitten in EU, das ganze menschliche Leid setzt dir seelisch immer mehr zu: „Freue dich im Herrn, allezeit!“

Die Entwicklung der Preise in unserem Land ängstigt dich zusehends, alles wird teurer, Monat für Monat werden die Energie-, Telefon- od. Einkaufsrechnungen höher, dein Haushaltsbudget kommt an seine Grenzen oder ist schon dort: „Freue dich im Herrn, allezeit!“

Du sorgst dich um deine Kinder/Enkelkinder, die sich Tag für Tag in einem gewaltigen Schlachtfeld der Gedanken befinden, die verunsichert/ orientierungslos sind: „Freue dich im Herrn, allezeit!“ Die biblischen Paulus-Worte sind also doch Provokation, oder? Klingen in der Tat wie Hohn!

Nun! Das Geheimnis der Paulinischen Aufforderung findet sich in den zwei Worten: „**Im Herrn!**“ Ganz egal, wie finster die Lebensumstände sein mögen, es ist für den Christen / die Christin immer möglich, sich „im Herrn“ zu freuen. Damals wie heute. Und egal zu welcher Jahreszeit: Im Advent, zur Weihnachtszeit - und in der Passionszeit ebenso.

Die christliche Freude ist eine - man könnte sagen - positive, optimistische Grundstimmung, die von unseren unmittelbaren Umständen nicht abhängig ist. Wäre sie von unserer Umwelt abhängig, dann wäre sie so unsicher wie eine ungeschützte Kerze in einer stürmischen Nacht. Den einen Augenblick brennt sie hell und klar, kurz darauf gibt sie wenig oder gar kein Licht mehr. Nein, die christliche Freude steht in keinerlei Beziehung zu den vergänglichen Lebensumständen; auch wenn unsere Tage so veränderlich sind wie das Wetter, kann doch die christliche Freude beständig bleiben!

*Was ist denn die Basis für diese stete andauernde Freude, diese fortwährend positive und optimistische Grundstimmung?*

Antwort: Wir Christen haben etwas, das uns grundlegend anders bewerten, anders fühlen und denken lässt. Wir Christen haben jemand, der in allen Lebensfragen den entscheidenden Unterschied macht!

In einem Reim hört sich das so an:

Ich freu mich, Gott, wie´s Kind zur Weihnachtsgabe, dass ich lebe - und auch in Zukunft leben kann, weil ich dich „schön menschlich Antlitz“ habe.

Weil ich dich „schön menschlich Antlitz“, weil ich dich, **Jesus**, habe.

Und einzig allein das ist der Grund, uns allezeit „in unserem Herrn“ zu freuen. Er, Jesus, ist nicht nur dein u. mein guter Hirte, der sein Leben am Kreuz von Golgatha und für unser Heil gegeben hat. Er ist der, der aktuell zur Rechten des Vaters sitzt, von wo er wiederkommen wird. (Das dürfen wir uns immer wieder in Erinnerung rufen, Jesus wird wiederkommen). Er ist der, dem - nach eigenen Worten - alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist, auch über Anfang und Ende dieser Welt. Jedenfalls: Höher an Macht geht nicht. Und in diesem Licht können wir tatsächlich die in der Gefängniszelle von Rom geschriebene Empfehlung des Paulus: „Freut euch, in dem Herrn, allezeit“ annehmen. Auch heute, am Sonntag „Lätare“, die Aufforderung: „Freue Dich, Christenmensch“.

Ich freu mich, Gott, wie´s Kind zur Weihnachtsgabe, dass ich lebe - und auch in Zukunft leben kann, weil ich dich „schön menschlich Antlitz“ habe.

Vom Garten Eden bis zum Kreuz Christi, von der Auferstehung bis zum Kommen Jesu in Herrlichkeit - erzählt die ganze Geschichte Gottes mit seinem Volk die eine große Geschichte davon - wie Gott ist. Davon, dass er alles schön macht. Dass er „alles schön macht zu seiner Zeit“ wie es im Buch Prediger heißt (Prediger3,11). Und dass es Weisheit war, ihm zu vertrauen

inmitten aller dunklen Etappen. Das ist Heilsgeschichte und das ist der Sinn der Bibel; sie erzählt uns von Gott.

Sie erzählt uns von Gott, wie er seine Herrlichkeit an der Schöpfung offenbart hat. Wie er seinen Namen, sein Wesen und seine Gefühle an seinem Handeln mit dem Volk Israel gezeigt hat. Von Gott schließlich, der sein eigenes Herz aufreißen lässt, damit wir endlich hineinblicken können, der in all seiner Herrlichkeit hinabsteigt bis zum Dreck Golgathas, in den das Blut des Gottessohnes tropft, um bis zum letzten Atemzug kundzutun, wie einzigartig er ist, dieser Gott.

Der Gott schließlich, der Jesus von den Toten erweckt, den Heiligen Geist sendet und seinem Volk eine völlig neue Dimension von Leben eröffnet, um ihm – Wunder über Wunder - Anteil zu geben an seinem eigenen Leben. Am ewigen Leben.

Darin liegt die Betonung für die stete Freude – in den beiden Worten - „Im Herrn!“ „Im Herrn“ oder „am Herrn“ oder weil ihr „den Herrn kennt“. Darum: Freut euch, allezeit.

Kämpfe und Kriege, Krankheiten und Pandemien, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Beziehungskrisen kommen und gehen. Dieses ständige „auf und ab“ gehört zu dieser Exil-Welt, in der wir leben, in der Stadt Philippi des 1. Jhdts genauso, wie heute im 21. Jhd. in unserem schönen Land.

Welch ein Privileg für uns Christen. Paulus fordert uns auf - unabhängig von allen äußeren Umständen - uns „allezeit“ zu freuen! Allezeit, jeden Tag, jede Stunde. Auch heute Morgen, jetzt und hier, aus dem einen Grund: Weil wir „den Herrn“ kennen dürfen, der alles für uns ist! Der Weg, die Wahrheit, das Leben, der gute Hirte, der Heiland, der Richter und letztendlich unser Retter. Weil wir Jesus kennen und lieben dürfen.

Wenn wir Christen das verinnerlichen können, kann diese Erkenntnis sich ganz praktisch zeigen.

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Welch ein trostvoller Satz im Matthäus-Evangelium (Mt28,20). In allen sich wandelnden Tagen ist er (der Herr) da, und ermüdet nicht. Nicht nur bei Schönwetter, sondern auch wenn die Tage dunkel und kalt, ja, katastrophal werden. Er ist bei uns „alle Tage“, auch in den schlechten und ganz schlechten. Weitergedacht heißt „alle Tage“: Er ist da, in den Tagen unseres Lebens ebenso wie am Tag des Sterbens und am Tag des Gerichts. Über kurz oder lang kommt für einen jeden von uns die letzte Stunde.

Und ich würde gerne am Ende meines Lebens so beten können:

Jesus, höchster Name, mein Herr und mein Gott! Meine Zeit des Abschiednehmens ist gekommen und nie war meine Freude größer als jetzt, dass ich dich als meinen Herrn und Gott kennen und lieben lernen durfte. Nimm mein Leben, nimm es ganz, und mache mich heil, mein Heiland. Trag mich durch,

durch die letzten Stunden meines Daseins und führe mich an deiner Hand – durch die Todesschranke hindurch - heim in meine ewige Heimat. Sorge du für mich, Jesus.

„Freut euch im Herrn, allezeit. Abermals sage ich: freut euch“. Nein, der Rat-schlag des Apostel Paulus an uns Menschen, allezeit in der „Freude an unse-rem Herrn“ zu leben, ist keine Provokation und schon gar kein Hohn. Diese anhaltend positive Grundstimmung stärkt nicht nur unsere Psyche in den man-nigfachen Herausforderungen unseres Lebens, sondern tut auch unserem Mit-einander gut.

Martin Luther hat es „Kraft durch Freude“ genannt. Aus dem anhaltenden Frohsinn, der steten Freude, kommt die „Lindigkeit“, wie er so schön über-setzt hat. Lindigkeit, ein schönes deutsches Wort für Güte, Milde, Nachgiebig-keit. Alle Menschen, Freund und Feind, sollen etwas von dem merken, was Martin Luther so ausdrückte: „Mein Mut ist zu fröhlich, als dass ich jemandem könnte herzlich feind sein!“ Lindigkeit.

Wer selbst voll Freude ist, macht gern auch anderen Freude, gibt gerne ab, hilft in der Not; und - verzichtet auf Ansprüche und Rechte. Außerdem: Ist es nicht so, Leute: Mit einem fröhlichen Menschen ist man lieber zusammen als mit einem alten Grandscherben.

Und noch etwas: Freude wirkt sich auch positiv auf unsere Gesundheit aus, weil unser Immunsystem durch unsere psychische Verfassung beeinflusst wird, es wird entweder geschwächt oder gestärkt. Das weiß man schon seit dem Mittelalter, als Thomas von Aquin den Satz geprägt hat: „Anima forma corporis.“ „Anima“ = die Seele, „forma corporis“ = formt den Körper oder in-formiert den Körper.

Die gute Nachricht: Freude stärkt unser lebensnotwendiges Immunsystem, wir werden widerstandsfähiger und gesünder, weil eine gute seelische Verfasst-heit jene Gene einschaltet, die die notwendigen Abwehrstoffe produzieren.

*Frage zum Schluss: Was ist, wenn einem Menschen so gar nicht nach Freude zumute ist? Weil ZB die aktuelle Lebenssituation massiv dagegenspricht oder weil es ja auch unterschiedliche menschliche Wesensarten (Sanguiniker, Me-lancholiker) gibt? Ein solcher Christenmensch kann sich ein Beispiel an David nehmen, der seinen Gott ganz klar um ein „neues, beständiges Herz“ bat. Ebenso können wir unseren Herrn auch um ein „neues fröhliches“ Herz bitten.*

Lieber Christenmensch: Nimm den heutigen Sonntag „Lätare“ wörtlich: „Freue dich!“ „Freue dich im Herrn! Freue dich am Herrn, allezeit!“

In Jesu Namen

Amen